

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Nr. 1268, Baden & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Postkonten: Städtische Staatsbank,
Dresden, Post d. Arbeiter, Ange-
stellten u. Beamten, V.D., Dresden,
Gebrüder Krumbold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen hinsichtlich Art, Ort, Zeit und Inhalt höherer Stellen, hat der Besitzer der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückvergütung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Abbestellungspreis mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: 1,20 M., außer dem Postzuschlag 1,50 M., anstalt. Post u. Zustellungsgeb. 84 Pf. Telemobil-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Abbestellungspreis: 1,20 M., außer dem Postzuschlag 1,50 M., anstalt. Post u. Zustellungsgeb. 84 Pf. Telemobil-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Abbestellungspreis: 1,20 M., außer dem Postzuschlag 1,50 M., anstalt. Post u. Zustellungsgeb. 84 Pf. Telemobil-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Nr. 91

Dresden, Dienstag, den 19. April 1932

43. Jahrgang

Gegen Naziterror in Sachsen

Ein Vorstoß der SPD-Fraktion im Landtag

Anfangen!

Wie steht es mit der Arbeitsbeschaffung?

Von E. Kuhhäuser, M. A. N.

Zwischen der Präsidentschaftswahl und den Landtagswahlen hat der außerordentliche Gewerkschaftskongress des Jahres mit wuchtigen Schlägen gegen jene unerträgliche Arbeitslosigkeit protestiert, mit der die verantwortlichen Stellen dem juchzenden Massenland der Erwerbslosen gegenüberstehen. Der KfA-Bund hatte kurz vorher ebenfalls auf einer außerordentlichen Tagung höchste Aktivität zur Arbeitsbeschaffung gefordert.

Es ist lange genug von den Schwierigkeiten unserer Lage in Deutschland geredet worden. Wir sind uns auch bewusst, daß die Weltwirtschaftskrise nur durch internationale Aktionen beendet werden kann. Doch bringt uns die Erkenntnis dessen, was außerhalb der innerwirtschaftlichen Möglichkeiten gelegen ist, nicht über die Pflicht hinweg, endlich das Mögliche an Belebung des Arbeitsmarktes zu tun.

Die freien Gewerkschaften haben die als besonders gefährlichen Arbeiten ausgesetzt, die nicht nur Beschäftigung bringen, sondern die auch volkswirtschaftlich rentabel sind. Die Antwort der Reichsregierung, wie sie Reichsarbeitsminister Stegerwald gegeben hat, war völlig ungenügend. Seine Ankündigung, daß Pläne beständen für eine verstärkte Siedlungsstätigkeit, besonders zur Förderung der städtischen Wohnraumbelastung, und zur Erleichterung der Wohnungsreparaturen, waren gegenüber dem Massenland der Erwerbslosen an sich zu dürftig. Soweit in dieser Hinsicht auf dem Kongress seitens der Regierung Phantasie entwickelt wurde, war sie schüchtern. Die alten Invaliden der Arbeit sollen mangels ausreichender Unterstützung anfangen, Kartoffeln zu bauen, und im übrigen denkt man ernstlich an den Ausbau des verhängnisvollen Arbeitsdienstes.

Was kann unter Rücksicht auf die finanzielle Tragfähigkeit Deutschlands heute zur Arbeitsbeschaffung getrieben werden? Diese Frage wird in diesen Wochen nicht nur mit papierernen Plänen, sondern politisch gelöst werden müssen. Kein vernünftiger Arbeiter oder Angestellter möchte Arbeitsbeschaffung um den Preis einer neuen Inflation erkaufen. Die Lohnierten des Krisenkongresses haben indes mit gutem Recht darauf verwiesen, daß das Reich Hunderte von Millionen Mark zur Subvention der Industrie und der Banken, Tausende von Millionen zur Unterstützung der Landwirtschaft bereitgestellt hat, ohne bei diesen finanziellen Belastungen jemals jenen währungsrechtlichen Bedenken aufzuarbeiten, als sie ausgerechnet immer dann mit wissenschaftlicher Exactness vorgebracht werden, wenn es um Arbeit für hungernde Menschen gehen soll.

Bei der Bewilligung tiefer Subventionen wird zuerst die Notwendigkeit der Ausgabe festgestellt, und dann muß die Leistung geschaffen werden. Es ist unerhört, wenn gegenwärtig im Etat für Arbeitsbeschaffung so gut wie nichts vorgesehen ist. Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben wiederholt Steuerreformen vorgeschlagen, die nicht etwa finanztechnisch, sondern lediglich politisch abgelehnt worden sind. Warum wird die Umgestaltung der Hauszinssteuer nicht vorgenommen? Auch die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung kann bei einer großzügigen Arbeitsbeschaffungsaktion durch die Verminderung der Unterstützungsempfänger Mittel für die Beschäftigung der Erwerbslosen frei machen. Schließlich ist es unverständlich, daß Woche für Woche ins Land geht, ohne daß der Vorschlag einer großen Volksanleihe aufgenommen wird. Ob Zwangsanleihe, ob freiwillige Prämienanleihe, es müßte die brennendste Aufgabe aller politischen Faktoren sein, mit einem allgemeinen Appell an das gesamte Volk zu gehen, um den erwerbslosen Volksgenossen durch die Verminderung der Unterstützungsempfänger Mittel für die Beschäftigung der Erwerbslosen frei zu machen. Hier wäre eine nationale Tat zu vollbringen, die auch gelingt, wenn nur erst die ängstlichen Gemüter, die heute ihr Geld im Strampfen aufbewahren, Entschlossenheit zur Anfurderung der Arbeit zu finden bekommen.

In dieser Zeit der höchsten Not müssen alle Volkskassen, die Vermögen oder Einkommen haben, ob viel, ob wenig, zur einmaligen solidarischen Handlung für die Arbeitslosen aufgerufen werden. Das ist der Sinn jener Volksanleihe, die der Anfang für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung sein wird. Darauf aber kommt es an. Je länger Berechnungen angestellt werden, um so teurer wird jede Maßnahme. Anfangen, das war der Ruf der gewerkschaftlichen Tagungen dieser Wochen.

Verzagende Behörden

Obgleich wir in Sachsen noch keine Naziregierung haben, ereigneten sich in den letzten Wochen mancherlei Vorgänge in Sachsen, die uns nur allzu sehr an die Verhältnisse in Deutschland denken lassen. In den sächsischen Amtsstuben scheint so mancher zu sitzen, der sich entweder schon zu den Anhängern Hitlers zählt oder sich doch für den Fall, daß das Dritte Reich kommt, gebührend sichern will. Deswegen drückt offenbar so mancher sächsischer Beamte bei den Augen zu, wo es seine Pflicht wäre, darauf zu achten, daß die sächsische Bevölkerung vor den Nazihorden geschützt wird und daß die Gesetze beachtet werden. Bei der Durchführung der gebotenen polizeilichen Maßnahmen fehlt es häufig an der notwendigen Energie, und manchmal sieht es gerade so aus, als wenn die zuständigen Stellen eifrig bemüht wären, zu verhindern, daß Maßnahmen durchgeführt werden. Die sozialdemokratische Fraktion hat deshalb im Landtag eine Anzahl Anfragen und Anträge eingebracht, in denen derartige Vorgänge geschildert werden. Es wird in diesen Anfragen und Anträgen u. a. folgendes ausgeführt:

Auf Grund des § 1 Absatz 1 Nummer 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 hat die Regierung mehrfach verfügt, daß der Zugang von Fremden zu öffentlichen Kundgebungen verboten ist. Beim Aufmarsch der Eisernen Front am 21. Februar 1932 hat die Regierung lediglich den Zugang aus der nächsten Umgebung zu Kundgebungen gestattet. Dagegen sind die Polizeibehörden nicht eingeschritten, als zu den Hitler-Versammlungen am 3. April 1932 Zugang aus ganzen Bezirken, ja aus Orten außerhalb Sachsens erfolgte.

Die in vielen Orten in der Gegend von Chemnitz, den 16. April, das dortige Brauereigebäude nicht aufgeführt werden. Die Reichsministerverordnung vom 13. April 1932 wurde nicht durchgeführt.

Am 13. März 1932 haben in Gottlieben Nationalsozialisten mit harter Übermacht, mit Revolvern, Schabracken und Gummiknüppeln bewaffnet, einen regelrechten Sturmangriff auf unbewaffnete Reichsbannerleute unternommen. Die Häuser, in die die Reichsbannerleute flüchteten, wurden regelrecht belagert. Von den Nationalsozialisten wurden scharfe Schüsse abgegeben. Auf einen bereits am Boden Liegenden wurde nachweisbar zweimal geschossen. Verwundete Arbeiter wurden in un-

menschlischer Weise geschlagen. Das Überfallkommando kam viel zu spät.

Am 6. April 1932 fand in Leipzig-Mockau eine politisch genehmigte Demonstration für die Wahl des Reichspräsidenten Hindenburg statt. Dabei haben Nationalsozialisten einen Zusammenstoß mit einer Schlägerei mit Demonstranten provoziert und zwei Demonstranten durch Revolververletzungen schwer verletzt. Zwei Revolververletzungen schwer, einen briten leichter verletzt. Zwei Revolververletzungen schwer, einen in ein zufällig vorbeifahrendes Personenauto, wobei es nur einem glücklichen Zufall zu danken ist, daß die Kautschuffel nicht getroffen wurden.

Zwei Nationalsozialisten wurden als Täter ergriffen und der Polizei übergeben, andere Mitteilnehmer entkamen. Der hinterhältige Überfall der Nationalsozialisten ist ein neuer Beweis für das gemeingefährliche Treiben der Nationalsozialisten.

Freitag, den 8. April 1932, fand in Markneukirchen ein von der dortigen Polizeibehörde genehmigter Aufmarsch der Eisernen Front statt. Obwohl der sächsische Polizeibezirk auf dringende Bitten aufmerksam gemacht wurde, lehnte er den angeforderten polizeilichen Schutz ab. So kam es zu wilden Provokationen durch die Nationalsozialisten, die die Teilnehmer bedrohten und bedrängten, ohne daß die örtliche Polizei eingriff. Etwa hundert Nationalsozialisten belagerten das Ortskino, in dem ein Arbeiterfilm der SPD zur Reichspräsidentenwahl lief. Nur infolge der Disziplin der sozialdemokratischen Arbeiterkraft wurden ernstliche Zusammenstöße vermieden.

Donnerstag, den 31. März 1932, wurden gegen 23 Uhr in Gainsdorf auf den Landtagsabgeordneten und Bergarbeiter Paul Herrmann vier Schüsse abgegeben. Nachdem sofort die zuständige Gendarmeriekommission Wilkau vom Gemeindevorstand Gainsdorf von diesem Mordversuch in Kenntnis gesetzt worden war, erklärte der Gendarm Holzhausen, er könne erst am Freitag früh am Tatort erscheinen. Er kam dann erst gegen 12 Uhr mittags, also 13 Stunden nach dem Verbrechen, in Kenntnis gesetzt worden war, die politische Polizei und die Staatsanwaltschaft in Wilkau sofort in Kenntnis zu setzen, denn die Beamten der politischen Polizei erschienen erst in den späten Nachmittagsstunden, gegen 17.30 Uhr, etwa 18 Stunden nach der Tat, am Tatort, die der Staatsanwaltschaft erst am Sonnabend am 9.30 Uhr.

Dadurch ist eine erfolgreiche Fahndung nach den Missetätern außerordentlich erschwert, ja, fast unmöglich gemacht worden.

Der Gemeindevorstandsvorsitzende Böhler aus Neutirch (Rauß) ist gleichzeitig Sturmbannführer der NSDAP, der Ortsgruppe Neutirch. Er hat es am 4. April fertiggebracht, als Führer

Ludendorff sagt:

„Heraus aus dem braunen Sumpf!“

General Ludendorff läßt soeben — angeregt und veranlaßt, wie er sagt, durch die Veröffentlichungen über den Hauptmann Köhm und das nationalsozialistische Führertum — eine Kampfschrift erscheinen, die den Titel führt: „Heraus aus dem braunen Sumpf!“ und in der Aufforderung ausklingt: „Deutsche Männer und deutsche Jungen, zieht euch wieder weiße Hemden an!“ (Erschienen in Ludendorffs Volkswarte-Verlag.)

Ludendorff ist einer jener wenigen, die der nationalsozialistischen Bewegung in ihrer Spitze angehört hat, ohne von ihr bezaubert zu werden; es gab kein Staatsgeheimnis, in das man ihn nicht eingeweiht, kein Amt, das man ihm nicht anvertraut hätte: im November 1923, beim Bürgerbräukutsch, ernannte ihn Hitler zum Chef der deutschen Armee, bei den Reichstagswahlen im Mai und Dezember 1924 war er Spitzenkandidat auf der Reichsliste der NSDAP, also, wie Hitler betonte, der „Richtungsführer“ der Partei; in den Jahren nach dem Hitler-Prozess war er einer der drei Parteiführer. Und vor sieben Jahren bestellte ihn Hitler als Kandidaten der NSDAP für das Amt des Reichspräsidenten.

Wir führen diese historischen Daten an, um den General Ludendorff zu legitimieren, ein maßgebendes Urteil über Wert oder Unwert der nationalsozialistischen Sache abzu-

geben; man mag wie auch immer zu seinen sonstigen Eigenheiten, Unzulänglichkeiten und — Einseitigkeiten stehen, auf diesem Gebiet ist er Sachverständiger und Kronzeuge!

Ludendorff schreibt u. a.: „Hitler hat seinerzeit Herrn Köhm zum Führer gegeben, obwohl ihm dessen krankhafte Veranlagung nachweislich seit dem Jahre 1927 wohl bekannt war, ja schon seit dem Jahre 1925 hat Köhm sein Mitleid ... Herr Köhm liegt der photogenische Wirkung von Weizen durch die Post anheimelnd; die Handchrift ist durch Bergleut als echt erwiesen ... Herr Köhm hat die ungläubigste Gemütslosigkeit gehabt, nichts zu unternehmen ... Hitlers Schwab ist ins Riesengroße gewachsen ... Herr Köhm hat Herrn Köhm im Hinter lassen; nichts kann solchen Tatbestand und solche Schwab je auslösen ... Bekanntlich nennt man ja alle die für das eigene Geschlecht krankhaft Veranlagten das „braune Geschlecht“. Wie sinnlos ist also (für die Hitler-Partei) der Name des „Dritten Reichs“!!! ... Und ein solcher Mann (Hitler) hat sich dem deutschen Volke zweimal als Reichspräsident empfohlen und hat Millionen von Stimmen auf sich vereint ...“

Dieses Dokument ist ein Todesurteil über Hitler und die Diktatur. Ludendorff appelliert an die deutsche Jugend, sich das braune Gemb vom Leibe zu reißen und den Weg von Hitler zur Sauberkeit zurückzufinden!

von etwa 60 Nationalsozialisten eine Versammlung in Lauterwalde blamäßig zu trennen, wobei es einige Verletzte gab.

Ebenso wie in diesen Orten Sachsen wurden am 12. und 13. März in Zwickau starke SA-Formationen der NSDAP. zusammengezogen. Obwohl die Polizeidirektion auf die etwa 3000 Mann starke Truppenkonzentration aufmerksam gemacht wurde, traf sie keinerlei Maßnahmen, um die angesammelten Truppen aufzulösen und nach Waffen und verbauten Uniformstücken zu untersuchen. Diejenigen Staatsbürger, die die Polizeibehörde auf die SA-Formierungen der Nationalsozialisten aufmerksam machten, wurden in gräßlicher Weise abgemietet.

Die Nationalsozialisten haben die für die anderen Parteien geltenden gesetzlichen Bestimmungen dadurch umgangen, daß sie ihre Zeitung Der Freiheitssampf in vertriebsfähigster Auflage herausgaben und während des sogenannten Osterburgfriedens verbreiteten. Ihre ungesetzliche Agitation konnten sie ungehindert von den Behörden eine Woche betreiben. Erst am Dienstag, dem 5. April, hat das Dresdner Polizeipräsidium auf Antrag eine Nummer des Freiheitssampfes beschlagnahmt. Aber zugleich hat das Dresdner Polizeipräsidium die Genehmigung zur Verteilung anderer verfallener Nummern des Freiheitssampfes erteilt.

In der Nacht vom 12. zum 13. März wurde der praktische Arzt und Geburtshelfer Schuster in Kue zur Entbindung einer Frau, die seine händige Patientin war, gerufen. Dr. Schuster lehnte die Behandlung ab, weil er der obersten SA-Leitung in dieser Nacht für den von ihr beabsichtigten Bürgerkrieg zur Verfügung stand und deshalb seine Wohnung nicht verlassen durfte.

Die Landtagsaktion verlangt von der Regierung Auskunft darüber, was sie zu tun gedenkt, um die friedliebende Bevölkerung zu schützen, und sie fordert, daß in der notwendigen Weise von den Behörden auch gegen die Nazis Gebrauch gemacht wird. Beamte, die ihre Pflicht nicht erfüllt haben, sollen zur Rechenschaft gezogen und eventuell ihres Amtes enthoben werden. Es ist in der Tat dringend nötig, daß sich die Regierung etwas mehr darum kümmert, was draußen im Lande geschieht. Sie hat bisher die Einzelnen offenbar allzuwenig schützen lassen und dadurch haben sich dort untragbare Zustände im Lande entwickelt. So wie bisher geht es nicht mehr weiter.

Sindenburg - Groener - Reichsbanner

Reichsinnenminister Groener hat sich in einem Zeitungsartikel bekanntlich für das Reichsbanner eingesetzt und gegen ein Verbot entschieden ausgesprochen. Der Sozial-Friedensdienst bezieht dazu: Von zutunfähiger Seite wird gegen die Verleugung gewisser Reichsblätter, einen Gegensatz zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichsminister Groener zu konstruieren, auf das entschiedenste verwahrt eingeleitet. Abgesehen davon, daß der Groener'sche Artikel vor dem Empfang des Sindenburg-Briefes geschrieben war, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für den Reichsminister Groener keinerlei Veranlassung bestand, nach Bekanntgabe dieses Briefes seinen Artikel etwa zurückzuziehen.

Im übrigen wird weiter betont, daß an keiner Stelle des Sindenburg-Briefes die Forderung eines Verbotes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erhoben worden ist. Es wurde lediglich um Nachprüfung des dem Reichspräsidenten über andere Organisationen als die SA, angeleiteten Materials ersucht und um Stellungnahme des Ministers hierzu gebeten.

Mahgebend für die von der Reichsregierung verfügte Auflösung der SA, war der Gesichtspunkt, daß diese sich als ein Staat im Staat herausgebildet hatte, wie schon seit langem bei den ausländischen Stellen besorgt wurde, und wie durch das kürzlich beschlagnahmte Material klar erwiesen worden ist.

Kreuzer-Geld. Zu der Meldung von Stockholms Sozialdemokraten, daß im Archiv des Königs Kreuzer auch eine Quittung Hitzlers über 100.000 Mark gefunden worden sei, erklärt Döller, er habe kein Geld bekommen. Die Londoner Financial Times hat jedoch gleichfalls gemeldet, daß einige finanzielle Verbindungen Kreuzer-Döller bestanden haben. Gleichwohl, die Prüfung der Kreuzer-Papiere wird Aufklärung bringen, falls nicht etwa von intersektärer Seite die Bekanntgabe der Wahrheit verhindert wird.

Erste Erklärung für Abrüstung

Die Herabsetzung der Rüstungen soll in Etappen erfolgen

T. Genf, 18. April. (Eig. Drahtber.)

Die Generalkommission der Abrüstungskonferenz kam am Montag zu ihrer ersten Entscheidung. Der Sinn des Artikels 8 des Völkerbundespaktes wird so ausgelegt worden, daß eine Herabsetzung der Rüstungen nicht auf einmal, sondern progressiv in annehmbaren Etappen vorzunehmen sei.

Zunächst vertrat Adolphe, Deutschland, das Prinzip der Rüstungsverminderung auf das tiefstmögliche Niveau.

Es müsse endlich, so führte der Redner im Auftrage der Reichsregierung aus, ein wirklich entscheidender Schritt zur Herabsetzung der Rüstungen getan werden. Eine unbedeutende oder nur scheinbare Abrüstung oder eine Stabilisierung der Rüstungen auf ihrem jetzigen Stand könne keinesfalls als Verwirklichung der Aufgabe der Abrüstungskonferenz angesehen werden. Eine solche Lösung wäre entgegengesetzt dem Geist und Buchstaben des Artikels 8 des Völkerbundespaktes. Kein Staat könne die Verantwortung auf sich nehmen, der notwendigen allgemeinen Herabsetzung zu widersprechen durch den Versuch, ihr seine eigenen Rüstungen zu entziehen.

Deutschland ist der Meinung, daß die Idee einer einfachen Begrenzung der Rüstungen ausgedehnt werden muß und daß es unerlässlich ist, energisch die Rüstungen auf das möglichst niedrige Maß herabzusetzen. In diese Herabsetzung einmütig beschlossen, so muß ihre Durchführung in einer bestimmten und so nahe als möglichem Schritt erfolgen.

Bezüglich der Methode beruft sich Deutschland auf Artikel 8 des Völkerbundespaktes, nach dessen Wortlaut die besonderen Bedingungen jedes Staates berücksichtigt werden müssen. Die Aufstellung der Zahlen muß erfolgen nach einer so einfachen Methode, wie sie die Prinzipien des Artikels 8 gestatten. Nur so kann nach der Ansicht der Kommission ihre Aufgabe erfüllen, die in der allgemeinen Erklärung besteht.

Nach der Rede des deutschen Delegierten Adolphe wurde ein gemeinsamer Resolutionsantrag von Belgien, Dänemark, Spanien, Norwegen, der Tschechoslowakei und Uruguay zu Artikel 1 der Abrüstungskonvention beraten, der auspricht, eine Herabsetzung der Rüstungen nach Artikel 8 des Völkerbundespaktes könne nur in Etappen und durch fortlaufende Revision in möglichst kurzen Abständen erfolgen. Unter der Voraussetzung, daß durch dieses Verfahren der Sicherheit Rechnung getragen werde, schloßen sich Frankreich, England, Japan, Schweden und Italien diesem Text an.

Die Kommission setzte ein Redaktionskomitee ein, um die Vorschläge zu diesem Punkt zu einem einzigen Text zusammenzufassen. Dieses Komitee hat am Nachmittag einen Text einstimmig beschlossen, der vorsieht, daß die Rüstungsüberprüfung fortwährend verwirklicht werden soll in annehmbaren Abständen, die aufeinanderfolgen, damit die gegenwärtige Konferenz die erste entscheidende Etappe der allgemeinen Herabsetzung auf das niedrigste mögliche Niveau durchgeführt habe.

Dieser Wortlaut stellt ein Kompromiß dar. In den amerikanischen Vorschlag wurden die russische Methode der progressiven Verminderung und der deutsche Vorschlag des entscheidenden ersten Schrittes sowie des niedrigst möglichen Niveaus eingearbeitet.

Die Verhandlungen des Reichsfanzlers in Genf

Genf, 18. April. Reichsfanzler Dr. Brüning trifft heute mittag mit dem englischen Außenminister Sir John Simon und am späten Nachmittag mit dem italienischen Außenminister Grandi zusammen. Am Mittwoch oder Donnerstag wird er mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval eine Besprechung haben, ebenso mit dem inzwischen eintreffenden englischen Premierminister Macdonald. Sicherlich wird der Reichsfanzler auch mit dem Leiter der amerikanischen Außenpolitik, Staatssekretär Stimson, eine Zusammenkunft haben.

Fälschungen

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Dessau, Reichstagsabgeordneter Seget, schreibt und: Die Berliner Börsenzeitung verleiht an ihre Leser und Anhänger einen Sonderdruck, in dem dargestellt wird, was in einer Aufführung der Roten Fanfaren am 22. März dieses Jahres in Dessau bei einer freigeistigen Revue, „Pflaßenspiegel“ genannt, sich ereignet hat. In diesem Bericht ist Wahres mit Falschem vermischt, und es sind außerdem offenkundige Fälschungen darin enthalten. Der Artikel der Berliner Börsenzeitung hat bereits durch die ganze Reichspresse, besonders durch die nationalsozialistischen Blätter, die Runde gemacht. Es ist dazu folgendes zu sagen:

Die Roten Fanfaren, die diese Revue veranstaltet haben, sind keine Organisation, für deren Aufführungen die Sozialdemokratische Partei oder die ihr angeschlossenen Organisationen verantwortlich wären. Aus diesem Grunde sind die Instanzen der Partei in Dessau nach Bekanntwerden des Artikels der Reichspresse zusammengetreten und haben folgende Entschlieung angenommen:

„Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei, Ortsverein Dessau, hat sich in Anwesenheit von Vertretern des Arbeiterbildungsausschusses und des Jugendbildungsausschusses Dessau und des Vertreters des Bezirksbildungsausschusses der SPD, Magdeburg-Anhalt mit der Pflaßenspiegel-Revue der Roten Fanfaren in Dessau vom 22. März 1932 beschäftigt. Die gesamten maßgebenden Vertreter der Sozialdemokratischen Partei und der ihr nahestehenden Körperschaften stellen fest, daß die in der Reichspresse erdichtete Aufführung der Roten Fanfaren eine rein private Veranstaltung war. Weder an der Vorbereitung der Aufführung, noch an der Auswahl des Stoffes, noch an der Durchführung der Revue war die Partei oder sonst eine maßgebende Körperschaft der Arbeiterbewegung beteiligt. Die Bemühungen der Reichspresse, diese Pflaßenspiegel-Revue im Wahlkampf der Sozialdemokratie anzuhängen, gehen daher

völlig fehl; dies um so mehr, als Inhalt und Form der betreffenden Revue in keiner Weise der sozialdemokratischen Auffassung entsprechen. Zu vor aller Welt geleistete Kulturarbeit der modernen Arbeiterbewegung schützt die Sozialdemokratie davor, mit solchen Fälschungen in Verbindung gebracht zu werden.“

Der Artikel der Berliner Börsenzeitung versucht weiter auch den sozialdemokratischen Lehrer Will Schöpfel in Kehlau, einen der Führer des Freidenkerbundes und der Kinderfreundebewegung, mit der Revue in Zusammenhang zu bringen. Weid's falsch. Der Lehrer Schöpfel ist auch unbeteiligt. Das gleiche gilt von der sozialdemokratischen Arbeiterjugend und den Kinderfreunden. Die Kinderfreunde haben nicht nur nicht, was die Börsenzeitung behauptet, Kinder im Alter von neun Jahren an in diese Revue geschickt, sondern der Führer der Kinderfreunde hat im Gegenteil Kinder, die mit ihren Eltern anwesend waren, zum Verlassen der Revue bewogen.

Eine besonders infame Fälschung stellt ein angelegtes Bild aus dem Dessauer sozialdemokratischen Volksblatt dar. Die Berliner Börsenzeitung behauptet, daß das Volksblatt nach der Aufführung geschrieben habe: „Keiner sollte sich entgehen lassen, diese Veranstaltung zu besuchen.“ Das ist absolut unrichtig. Das Volksblatt hat nicht nur nach der Aufführung eine solche Aufforderung unterlassen, sondern es hat im Gegenteil in Nummer 70 vom 23. März 1932 eine Kritik veröffentlicht, die sich in mehreren Sätzen gegen die Aufführung wandte. In der Kritik wurde ausdrücklich gesagt, daß J. W. das Bild über den § 218 besser überhaupt weggelassen worden wäre, und die Kritik schloß mit der Feststellung, daß die Roten Fanfaren vielleicht nützliche Arbeit leisten könnten, sie müßten aber auch ihre Grenze kennen. Das Gegenteil dessen also, was die Börsenzeitung und mit ihr die gesamte Reichspresse über diesen Vorfall bringen, ist richtig. Damit ist auch eine Wahlkampfkampagne der Reichsparteien im Kampf um Preußen entfällt.

Beseitigt die Not!

Manifest der Gewerkschafts-Internationale an die Arbeiter aller Länder

Genf, 18. April. (Eigenbericht.)

Der Internationale Gewerkschafts-Kongress hat nach eingehender Aussprache das Büro des Internationalen Gewerkschaftsbundes beauftragt, das Ergebnis des Kongresses in einem Manifest an die Arbeiter aller Länder zusammenzufassen. Das Manifest hat folgenden Wortlaut:

Angesichts der Wirtschaftskrise, die sich von Tag zu Tag verschärft und in allen Ländern mit steigender Anstrengung wütet, hat der Internationale Gewerkschaftsbund die Notwendigkeit und die Pflicht gefühlt, eine internationale Gewerkschaftskonferenz einzuberufen, nicht nur um die Stellung der Arbeiterschaft gegenüber den beherrschenden Klassen festzulegen, welche die Krise auswirft, sondern vor allem um mit Kraft des Willens aller Gewerkschaftsorganisationen zu betonen, sich in einer

gemeinsamen Aktion mit gemeinsamen Zielen

zu vereinen. Diese Konferenz wurde soeben, am 16. und 17. April, in Genf abgehalten und vereinigte nicht weniger als 82 Vertreter von Gewerkschaftsorganisationen aus 28 Ländern in allen Erdteilen. Sie war in Ausdrucks und Folgerungen eine wichtige Manifestation der Einheit, die in dem Willen, den Wünschen und den Mitteln zum Wollen in allen Teilnehmerorganisationen besteht. Die Konferenz hat nicht nur den Forderungen und dem Aktionsprogramm des IGB, einmütig zugestimmt, sondern auch ausdrücklich diese Übereinstimmung und die internationale Solidarität festgehalten durch Verabschiedung des Büros der Konferenz, in ihrem Namen einen Appell an alle Arbeiter der Welt zu richten, zur Verwirklichung ihrer Forderungen und energischen Durchsetzung der Verwirklichung jener Arbeiterforderungen, die im Programm des IGB ihren Ausdruck finden.

Von der Größe und Tiefe der Krise und Arbeitslosigkeit und angesichts der Unfähigkeit des Kapitalismus zu ihrer Überwindung wird die Durchführung der vom organisierten Weltproletariat aufgegebenen und geforderten Lösungen immer dringender und gebietlicher.

Unter allen von der Konferenz geforderten Lösungen müssen die Arbeitszeitverkürzung auf 40 Wochenstunden, die Aufrechterhaltung der Löhne und die Steigerung der Konsumkraft der großen Masse besonders hervorgehoben werden. Im Vordergrund der sofortigen Maßnahmen muß auch ein ausgedehntes

Programm nationaler und internationaler Arbeiten stehen, das den Millionen Arbeitslosen Arbeit zu geben vermag. Eine Organisation und strenge Kontrolle der internationalen Kreditpolitik, verbunden mit einem unerbittlichen Kampf gegen die unfinanzierte Verschwendung der Rüstungen, muß die einzigen Mittel für die Verwirklichung der gesamten Forderungen sichern. Zugleich muß anerkannt werden, daß die Besserung der Wirtschaftslage nicht eintreten kann, solange die großen politischen Fragen, Reparationen und internationale Schulden, keine befriedigende Lösung gefunden haben und die verarmtesten Staaten nicht genügt sind, entschlossen und unter Rührung der Arbeiterorganisationen den Weg einer

methodischen Organisation der großen Wirtschaftskrise und des internationalen Austausches zu beschreiten. Diese unerlässliche Umwandlung erfordert eine gleichzeitige Entwicklung der öffentlichen Einflüsse auf alle wichtigen Zweige des Wirtschaftslebens und der wirksamen Kontrolle durch die demokratischen Organe der Gesamtheit.

Die Konferenz hat ebenfalls den einmütigen Willen betont zum Kampf für alle Maßnahmen zum Schutze und zur Erleichterung für die Massen der Bevölkerung, welche Opfer der Krise sind. Die Arbeitslosen müssen überall und ausnahmslos in den Genf der Arbeitslosenversicherung kommen. Die

Angriffe auf die soziale Gesetzgebung müssen energisch zurückgeschlagen werden.

Die Arbeiterorganisationen müssen überall und ohne Einschränkungen ihre Aktion zur Verteidigung und zum Schutze des Proletariats entwickeln können. Die Koalitionen- und Meinungsfreiheit sind unter den Aktionsmitteln der Arbeiterklasse diejenigen, die jeder wachhaften Befreiung der moralischen und materiellen Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse zugrunde liegen.

Im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung und ihrer Pflichten erinnert die Konferenz alle Arbeiter der Welt daran, daß es mehr denn je die Pflicht aller Gewerkschaftsorganisationen ist, national und international die gemeinsamen Forderungen solidarisch zu erheben, ohne Rücksicht auf die besonderen und zeitlich bedingten Interessen der einen oder anderen. Dem kapitalistischen Völk muß im Namen der höchsten Interessen der Arbeiterklasse der proletarische Völk entgegengesetzt werden. Die Parole der Arbeiteraktion, die jetzt mehr denn je erlösende muß, lautet: Vereinigt euch in der gemeinsamen Aktion zur Verwirklichung der gemeinsamen Forderungen, die allein geeignet sind, die jetzige Lage zu bessern!

Schlag gegen die Arbeitervertreter

Vorrchte zugunsten der Faschisten

T. Genf, 18. April. (Eig. Drahtber.)

Die Vollziehung der Internationalen Arbeitskonferenz hat am Montag die beiden Vendenungen der Gewerkschaftsordnung angenommen, nach denen die Freiheit und Selbstbestimmung der Arbeitergruppe erhalten und eingeschränkt werden. Mit 88 Stimmen der Regierungvertreter und Unternehmer gegen 80 Stimmen der gewerkschaftlichen Arbeitergruppe wurde die Vollziehung angenommen, die eine Herabsetzung gegen einen Arbeitervertreter (z. B. Präfekt gegen Vollziehung von Faschisten) in öffentlicher Vollziehung und eine Vollziehung darüber verbietet. Darauf wurde mit 77 Stimmen der Regierungvertreter und Unternehmer gegen 28 Stimmen der Arbeiter die noch gefährlichere Bestimmung verabschiedet, die dem Büro der Konferenz das Recht verleiht, einen Arbeitervertreter, der von seiner Gruppe in keine Kommission entsandt wurde, auf seine Verhinderung hin in jede gewünschte Kommission zu entsenden. Durch diese Beschlüsse hat die faschistische Diktatur mit Hilfe des internationalen Unternehmertums erreicht, daß die unabhängigen Arbeitervertreter durch die Kreatur einer Regierung in allen Ländern bekämpft werden können, ohne daß die Möglichkeit eines Einspruchs besteht. Der Internationale Arbeitsorganisation ist dadurch ein schwerer Schlag verfehlt worden. Die Arbeitergruppe muß ihre Entscheidungen von den kommenden Beratungen abhängig machen. Die sogenannte Arbeitervertreter aus Italien, Kassa, hat bereits den Antrag gestellt, in sämtliche Kommissionen delegiert zu werden.

Eine Nazilüge zerstört

Der Schwindel von sozialdemokratischen Auffichtskantoniern geplatzt

Der Herausgeber der nationalsozialistischen Zeitschrift 'Der Volksheld', Max Fischer, wurde vom Schnellgericht Berlin-Mitte wegen Übler Nachrede zu 500 Mark Strafe verurteilt...

Eine lehrreiche Bürgermeisterwahl

W. Stuttgart, 18. April. (Fig. Drahtber.) In der Stuttgarter Vorortgemeinde Fellbach, wo am Sonntag der Bürgermeister durch Volksabstimmung neu gewählt wurde...

Kommunistische Heberfälle

M. Frankfurt a. M., 18. April. (Fig. Drahtber.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden in Hirschheim in der Nähe von Frankfurt 25 Mitglieder der Eisernen Front...

Sozialdemokratische Mehrheit in Zürich

S. Zürich, 18. April. (Fig. Drahtber.) Am Sonntag erhielt die Sozialdemokratie hier bei den Kantonsparlamentwahlen den neuen Gemeinderat für den großen Stadtrat von Zürich 12 und die Bürgerlichen 9 Mandate...

Das ist ein hoher Richter! Aus Frankfurt a. M. wird aus Berlin: Eine große Beschimpfung des Reichspräsidenten hat sich der Senatpräsident Feldmann am Oberlandesgericht Frankfurt a. M. geleistet...

Die enge Verbrüderung der Kommunisten mit den Nationalsozialisten in ihrem Kampf gegen die Sozialdemokratie zeigte sich in einer öffentlichen Veranstaltung der Sozialdemokratie in Ruda...

Nationalsozialistische Konsumvereinsbekämpfung

In Hamburg hat man einen regelrechten Kampf gegen die Konsumvereine des Konsum-, Bau- und Sparvereins 'Produktion' eröffnet, der am 10. April, dem Tage der Reichspräsidentenwahl...

Japanisches Munitionsdepot explodiert

Yokohama, 19. April. In den frühen Morgenstunden ist heute ein Munitionsdepot in die Luft geflogen, das in einem der Vorbezirke von Tokio liegt...

Verurteilung im Bilderräuferei-Prozess

Berlin, 19. April. Unter ungeschicktem Andrang des Publikums wurde heute mittags das Urteil im dem Bilderräuferei-Prozess verkündet. Der Angeklagte Kunsthändler Otto Wacker...

Suchtstiftung statt Todesstrafe

Freiburg, 19. April. Das Schwurgericht verurteilte den Erwerbslosen Albert Tschudin, der sein uneheliches Kind mit Selbstmordgedanken in die Luft jagen wollte...

Drei Häuserviertel niedergebrannt

Belize (Britisch-Honduras), 18. April. In Belize, der Hauptstadt der britischen Kolonie Honduras, wurden heute durch Feuer drei Häuserviertel zerstört...

Eine Terroranstaltung

Die 'Liga für Menschenrechte' eröffnete in Berlin eine Ausstellung gegen Terror und Gewalt. Von den Dokumenten der Ermordung Kurt Groters wird bis zum Vorbeimarsch am 20. April Material gezeigt...

Berliner Produktenbörsen vom 18. April

Table with 2 columns: (ab märkische Station in Mark) and (ab märkische Station in Mark). Lists prices for various commodities like wheat, rye, and barley.

Preisnotierungen für Eier. Deutsche Eier: Preis für 100 St. 1. Klasse 11.00, 2. Klasse 10.50, 3. Klasse 10.00...

Weltliche Kartoffelnotierungen für Jentor. Magdoner märkische Station vom 18. April. Weiße Kartoffeln 1.80 bis 1.70, rote 1.70-1.80...

Z.G. Die für Mittwoch, den 20. April, einberufene Sitzung muß wegen dringender Behinderung mehrerer Mitglieder auf Mittwoch, 27. April, verschoben werden.

Wettervorhersage für den 20. April. Teilweise aufziehende Wolke aus Süd bis West. Gelber bis weißer Nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert...

Stadtländliche Aufführung im Schauspielhaus. Heute wird hier 'Der Glücksritter' des Voltaire im 'Im weißen Rößl' gegeben...

Die Vereinigung Schaffender Künstler. V. V. Treuden. Der wackere Professor Karl Wolf gibt Freitag, den 22. April, im Saal des Heinevereins...

Waldschule. Dr. Herbert Schneider: Naturkundliche Wanderungen. Mittwoch, 24. April. Treffpunkt: 8 Uhr...

Waldschule. Dr. Herbert Schneider: Naturkundliche Wanderungen. Donnerstag, 25. April. Treffpunkt: 8 Uhr...

Waldschule. Dr. Herbert Schneider: Naturkundliche Wanderungen. Freitag, 26. April. Treffpunkt: 8 Uhr...

Waldschule. Dr. Herbert Schneider: Naturkundliche Wanderungen. Samstag, 27. April. Treffpunkt: 8 Uhr...

Waldschule. Dr. Herbert Schneider: Naturkundliche Wanderungen. Sonntag, 28. April. Treffpunkt: 8 Uhr...

Letzte Nachrichten

Die Abrüstungsentscheidung angenommen

Genf, 19. April. Im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz wurde heute vormittag die gefasste von einem Reaktionskomitee ausgearbeitete Entscheidung über die stufenweise Abrüstung...

Die kurze Ansprache, die der Annahme vorausging, zeigte, daß die großen Gegensätze über Art und Maß der Abrüstung durch diese Entscheidung nicht überbrückt worden sind...

Bonzenkomödie in Klagekasten

M. Braunschweig, 19. April. (Fig. Funkpruch.) Minister Klagese befindet sich heute, daß Hiller ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt und zugleich um Suspendierung von seinen Amtsgeschäften nachgesucht hat...

Durchsuchungen bei den KPD-Organisationen

D. Berlin, 19. April. (Eigener Funk.) In ganz Preußen fanden heute vormittag bei den kommunistischen Organisationen, dem kommunistischen Antifaschistenbund, dem Arbeiter-Schützenverein und ähnlichen Organisationen Durchsuchungen statt...

und Berlin, 19. April. Die Durchsuchungsdaktion der politischen Polizei bei verschiedenen kommunistischen Organisationen erstreckt sich bisher auf etwa 30 bis 40 Geschäftsstellen...

Wie wir erfahren, wurde bisher zahlreiche Akten und Schriftmaterial beschlagnahmt, dessen Prüfung im Polizeipräsidium erst ergebnisreich, so in diesen Organisationen der verbotene Rotfrontkämpferbund illegal weitergeführt wurde.

Reuzger zahlte Bestechungsgelder an Kommunisten

N. Stockholm, 19. April. (Fig. Funkpruch.) Die Enthüllungen des Reuzgerorgans der schwedischen Sozialdemokratie, nach denen neben einer Subvention für Oiler auch die kommunistische Partei Schwedens 135 000 Kronen Bestechungsgelder von Reuzger erhalten hat...

nisten sich drehen und wenden und nach anfänglichen Zeugnissen die Zahlung der Summe an einen ihrer maßgebenden Führer, nämlich Reuzger, hat inzwischen erklärt, daß der Betrag von 135 000 Kronen gemissermaßen 'als Bestechungsgeld' bezahlt wurde...

Neuer Militäraufstand in China

W. London, 19. April. Nach einer Times-Nachricht aus Peking sind in Südschonan 30 000 Mann gut ausgerüsteter Truppen unter dem General Sunlienshang eingedrungen...

Dresdner Kalender Theater am 20. April

Theater listings for Dresden on April 20th. Includes Opernhaus, Schauspielhaus, Altbühnen, Deutsches Theater, and Kleinkunstbühnen with play titles and cast members.

Wer hat „gesiegt“

Wahlende Kommunisten

Wie vorausgesehen war, streiften sich nun die edlen Bundesgenossen darüber, wenn die Schuld am Wagnis des jährlichen Volksentscheids zuzurechnen sei.

Das nationalsozialistische Blatt macht natürlich vor allem die Kommunisten, aber auch die Deutschnationalen für den Mißerfolg verantwortlich.

Genau entgegengesetzt behauptet die Arbeiterstimme, daß die Führung des „roten“ Volksentscheids, wie sie diese wertvolle Aktion immer noch nennt, ausschließlich in den Händen der KPD gelegen habe.

Die Arbeiterstimme schreibt:

„Unter den klaren Kampfsituationen gegen Schied, gegen die SPD, und Nazis gelang es der KPD, in deren Händen ausschließlich die Führung des Volksentscheids lag, nach den zwei Wahlgängen zur Reichspräsidentenwahl erneut breite Massen von Arbeitern und Berufstätigen zu mobilisieren und für die Abstimmung mit „Ja“ zu gewinnen. Die 1318 042 Stimmen, die im roten Volksentscheid gegen die Schied-Regierung und für die Auflösung des Landtags abgegeben wurden, sind deshalb ein gewaltiger Erfolg der Massen und entschlossenen Kampfespolitik der kommunistischen Partei. Diese 1 318 042 Stimmen sind in ihrer überwältigenden Mehrheit ein klares Verkenntnis für den proletarischen Klassenkampf.“

Der gewaltige Erfolg des roten Volksentscheids besteht gerade darin, daß es trotz der Länge der Zeit unter objektiven Umständen gelungen ist, 1,3 Millionen gegen die reaktionäre Schied-Regierung zu mobilisieren.

Ohne Zweifel befinden sich unter denjenigen, die für die Auflösung des Landtags gestimmt haben, ein großer Teil Anhänger der NSDAP. Diese Tatsache kann jedoch den Charakter des Volksentscheids in keiner Weise beeinträchtigen. Es war und blieb bis zur letzten Stunde ein roter Volksentscheid, der unter den Befehlen der kommunistischen Partei geführt wurde, und in dem es den führenden Kommunisten gelang, die Massen gegen die Schied-Diktatur zu mobilisieren.

Und die Nazis sowie die Deutschnationalen, die vorgaben, sie den Volksentscheid zu sein, hätten schon bei der Einleitung des Volksentscheids durch die KPD, daß diese Aktion zu einer ungelegenen Zeit komme. Beim Volksbegehren im Dezember des vergangenen Jahres unterstützten sie es in einigen Wochen Sachsen, und auch jetzt bei der Durchführung des Volksentscheids war von einer Agitation der Nazis kaum etwas zu hören und zu hören.“

Die Kommunisten sind freilich sehr viel beidseitiger als die Nazis. Es ist ja wirklich eine Leistung, wenn das KPD-Blattchen es fertig bringt, die 1300 000 Stimmen bei dem Volksentscheid als einen Erfolg der KPD hinzustellen. Die KPD-Deute sind offenbar nicht mehr veröhnt. Schon infolge ihrer Erfahrungen beim zweiten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl haben sie sich daran gewöhnt, auch mit wenigem zufrieden zu sein. Auch nach dem 10. April haben sie ja von einem „Erfolg“ gesprochen, obgleich ihnen seit dem ersten Wahlgang eine Million Stimmen abhanden gekommen waren. Es ist ja eine alte Erfahrung, daß Thälmanns Lintenkulis auch vor dem dümmsten Schwindel nicht zurückschrecken, wenn es gilt, „fest-

zustellen“, daß sie wieder einmal gesiegt haben. Denn so dummm können selbst die Leute in der Arbeiterstimme nicht sein, um sich nicht darüber klar zu sein, daß die 1 300 000 Stimmen höchstens zu einem sehr kleinen Teil von ihren Anhängern abgegeben sind, daß zum großen Teil diese Stimmen von den Faschisten und ihrem Anhang stammen. Aber es wird draußgeschwindelt, und dabei müßte man eigentlich auch in der Redaktion der Arbeiterstimme einsehen, daß der Unfimm, der in den Spalten des Blattes verpöpst wird, nicht nur den Redakteuren, sondern auch den Lesern der Arbeiterstimme nicht verborgen bleiben kann.

Sachsen

Am die Regiebetriebe

Vor einiger Zeit wurde im Landtag ein Antrag des ehemaligen Wirtschaftsparties und jetzigen Deutschnationalen Käufers angenommen, der von der Regierung verlangte, die Gemeinden und öffentlichen Körperschaften anzuweisen, ihre Regiebetriebe mit Ausnahme der öffentlichen Versorgungsbetriebe abzugeben und den Gemeinden, die planmäßig die Leistung der selbständigen Unternehmungen schädigen oder öffentliche Aufgaben zur Unterhaltung eigener Regiebetriebe geben, die Unterstützung aus staatlichen Mitteln zu sperren, soweit sie nicht einen Rechtsanspruch darauf haben. Wie in der Presse mitgeteilt wird, hat die Regierung beschlossen, in aller nächster Zeit eine Ausführungsverordnung zu diesem Landtagsbeschlusse zu erlassen. Von wird abzuwarten müssen, wie diese Ausführungsverordnung aussieht. Sonst hat es die Regierung oft nicht so eilig, Ausführungsverordnungen zu Landtagsbeschlüssen zu erlassen. Es gibt jedenfalls sehr viele Landtagsbeschlüsse, um die sich die Regierung nicht gekümmert hat. Aber hier, wo es gilt, einen Wunsch der Internehmer zu erfüllen, scheint die Regierung die Beschlüsse des Landtags sehr ernst zu nehmen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Nach Zeitungsmitteilungen beabsichtigt die Regierung, durch eine Verordnung die Gemeinden anzuweisen, einen planmäßigen Abbau der Regiebetriebe vorzunehmen.

Die Durchführung der Verordnung würde eine schwere Schädigung der Gemeinden und der Gemeindearbeiter mit sich bringen und die Notlage der Gemeinden noch mehr verschärfen.

Der Landtag wolle deshalb beschließen:

- a) die angeführte Verordnung nicht zu erlassen; b) der unfaßlichen Dorge gegen die Regiebetriebe der Gemeinden nachdrücklich entgegenzutreten.

Gemeines Betrugsmanöver

Es war bereits vor den Wahlen bekannt, daß die Nazis die Absicht hatten, durch ein Schwindelmanöver Gegner der Landtagsauflösung an die Abstimmungsturne zu bringen. Aus Chemnitz wird gemeldet, daß man tatsächlich versucht hat, dieses Schwindelmanöver auch durchzuführen. Unser Chemnitzer Parteiblatz berichtet darüber:

Programmatisch ging der Schwindel in Szene, vor dem wir bereits gewarnt wurden. Die Wähler wurden, um 60 Prozent Wahlbeteiligung zu erreichen, mit einem Handzettel folgenden Inhalts bedacht:

Sozialdemokratische Arbeiter! Die Faschisten wollen jetzt unter allen Umständen über die Länder zur Macht kommen. Verhindert dies. Stimmt am Sonntag beim Volksentscheid mit Nein.

Genutzt hat der Schwindel offenbar nichts. Denn auch in Chemnitz blieb die Zahl der Nein-Stimmen verhältnismäßig gering.

Pflichtspielstunden an höheren Schulen. In einer Bekanntmachung des Ministeriums für Volksbildung heißt es: Im Ministerium sind mehrfach Klagen laut geworden, daß an verschiedenen höheren Schulen des Landes die Pflichtspielstunden nicht in der erwünschten wirksamen Form durchgeführt werden. Bei der hohen erzieherischen und gesundheitlichen Bedeutung der Spiele weist das Ministerium noch einmal nachdrücklich darauf hin, daß mit der Abhaltung der Spiele in erster Linie solche Lehrkräfte zu betrauen sind, die dazu die nötige Eignung besitzen.

Aus aller Welt

Revolution der Erde

Südamerika

Buenos Aires, 18. April. In der argentinischen Nordprovinz Salta ist der Vulkan Las Piedras, der bei den Ausbrüchen der vergangenen Woche ebenfalls beteiligt war, erneut in Tätigkeit getreten und wirft Steine und Asche aus. Die Aschenwolken haben einen gewaltigen Umfang angenommen und lagern über den argentinischen Provinzen Santa Fé, Corrientes, Entre Rios, der Republik Paraguay und verschiedenen brasilianischen Staaten. Irrendwellige Menschenverluste sind auch in diesem Falle bisher nicht eingetreten.

Santiago de Chile, 18. April. Am Montag wurde Santiago von einem kurzen Erdbeben heimgesucht, das jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Es wurde ein kurzer, aber sehr harter Erdstoß verspürt.

China

Eine Stadt fast ganz zerstört

Kauking, 18. April. Nach einem im chinesischen Innenministerium eingegangenen Bericht ist die Stadt Kauking in der Provinz Guwah von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Der größte Teil der Stadt soll zerstört worden sein. Der Bürgermeister hat die chinesische Regierung um Hilfe gebeten. Nach bisher unbekanntem Maßstab soll sich die Zahl der Toten auf 51 Personen belaufen.

Rußland

Moskau, 18. April. Die Erdbebenkatastrophe bei der Insel Swinoi im Beringischen Meer hat nach dem Bericht des Untersuchungsstaatsanwaltes große Schäden angerichtet. Häuser und Leuchttürme wurden völlig zerstört. Acht Männer, eine Frau und drei Kinder sind ums Leben gekommen.

Der Zusammenbruch der Beamtenbank

Schätztauseud Einleger geädigt

Vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin begann am Montag der auf etwa drei Monate berechnete Prozeß gegen die verantwortlichen Leiter der vor einiger Zeit zusammengebrochenen „Bank für deutsche Beamte“. Bei einem Gesamtverlust, der in die Millionen Mark ging, dürften etwa sechszigtausend Beamte Geld verloren haben. Angeklagt sind Bankdirektor Alois Weber, Volontär Göttsche, Kaufmann Treumann, Kassier von Buchwald und Kunstwaser Brude. Die Angeklagten lautete auf Unreue, Bilanzverschönerung, Verstoß gegen das Genossenschaftsgesetz und fortgesetzten Betrug.

Näher dem Aufbau und der Geschäftsführung der Bank für deutsche Beamte werden in der Verhandlung vor allen Dingen die unter Führung des Angeklagten Weber vollzogenen Terram- und Bildgeschäfte, die wesentlich zum Zusammenbruch des Unternehmens beigetragen haben, geprüft werden. Weber hat eines Tages in Erfahrung gebracht, daß eine Frau von Schwarzenberg auf einen in ihrem Besitz befindlichen Leonardo da Vinci, den Wilhelm von Sabe angeblich als echt bezeichnet haben soll, Geld suchte; Weber reichte mit Frau von Schwarzenberg nach USA, um dort das Bild zu verkaufen; er beschaffte auch schon das Bild, von dem der Aufsichtsrat der Beamtenbank überhaupt keine Ahnung hatte, mit 137 000 M.; aber schließlich stellte sich das Bild als eine Fälschung heraus. Auch durch andere Bildgeschäfte ist der Beamtenbank außerordentlich hoher Schaden zugefügt worden: 37 sämtlich überlagerte Gemälde wurden mit 648 000 M. lombardiert, Weber wird hauptsächlich vorgeworfen, daß er überhaupt nicht beachtet gewesen sei, derartige außerhalb des Geschäftsbereiches liegende Geschäfte zu machen. Bei seiner Vernehmung am Montag bestritt der Hauptangeklagte, sich strafbar gemacht zu haben.

Brandunglück in der Hochzeitsnacht

Grasfauernitz, 18. April. In der Nacht zum Montag wurde hier das Anwesen der Witwe Marie G. von einem schweren Brand heimgesucht, dem sämtliche Gebäude, Wohnhaus, Stallung, Scheune und Schuppen, zum Opfer fielen. Ein Vieh, das nicht mehr rechtzeitig ins Freie gebracht werden konnte, erstickte. Es konnte nur wenig gerettet werden. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen wurden mit vernichtet. Am Sonntag fand die Hochzeitsfeier der Tochter der Frau Elger statt. Die Hochzeitsgäste waren am Abend in einen nahen Gasthof gegangen, um zu tanzen. Im Laufe des Abends blieben nur die in der Küche beschäftigten Leute und einige Kinder. Gegen 1 Uhr bemerkten die Leute das Feuer, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Unter den Hochzeitsgästen entstand eine panische Erregung. Bei verschiedenen Rettungsversuchen erlitten vier Personen Verletzungen. Den Hochzeitsgästen verbrannten viele Sachen, u. a. zwei Motorräder, ein Personenauto und mehrere Fahrräder. Ebenso ist die gesamte neue Ausstattung des Hochzeitspaares verbrannt. Als Brandursache wird böswillige Brandstiftung vermutet. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln.

Landjustiz in Kansas

St. Louis, 18. April. In Colby im Staate Kansas hat sich gestern ein Landjustizfall ereignet. Im dortigen Gefängnis befand sich ein Mann, der geschuldig war, eine noch jugendliche Schülerin vergewaltigt und ermordet zu haben. Eine etwa 200köpfige Menge holte ihn gestern aus dem Gefängnis und hängte ihn auf.

Stundhmi

- Wittmo, 20. April.
- 8.15: Ehrlich Mohr: Hausfrauenlexikon.
 - 14.00: Arbeitsstunden: Arbeiten im Garten.
 - 16.00: Für die Jugend: Der Braumann. Hörspiel nach einem isländischen Märchen.
 - 18.50: Nachmittagskonzert des Ambo-Orchesters.
 - 18.10: Ob-Studienhir. Dr. Brüder: Friedrich Kröbel, der geistige Vater der modernen Arbeitsschule.
 - 18.25: Italienisch.
 - 18.50: Dr. Lauther: Prof. Dr. Senfard 70 Jahre alt.
 - 19.05: Dr. Geh: Buchhändler-Rantale 1932.
 - 19.30: Leipzig 1905. Eine Wanderei um Zeitdokumente, von B. W. Venzlein.
 - 20.15: Uniers Orchester-Solisten. Leipziger Sinfonieorchester. Unfal. Lament auf Schallplatten.
- Deutsche Werte: Wittmo, 20. April.
- 9.30: Schulfunk: Ein Wilhelm Rulk-Spiel: Rips, der Affe.
 - 9.30: G. E. Hirschberg: Persönliche Arbeitsschritt.
 - 10.10: Schulfunk: Eine Donaufahrt von Wallau zum Schwarzen Meer.
 - 14.30: Jugendstunde: Willkürliche Bilderbogen.
 - 15.00: Dr. Weile: Ben Alida sagt Besonnenheitsfeste.
 - 15.45: Dr. Margarete Wittmann: Wie gewinnt die Landfrau eine ungenießbar-jugendfreie Milch?
 - 16.00: Dr. Wenke: Aus der Dichtung der Gegenwart.
 - 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
 - 17.20: Prof. Börner: Welche Stiefelstellen sind heute rentabel?
 - 18.00: A. Herried u. Wittm.: Das Orchester und seine Instrumente.
 - 18.30: Prof. Krause: Willkürliche Geschichten unserer Heimat.
 - 19.00: Prof. Dr. Müller: Wie suchen die Verbraucher die Wirtschaftskrisis zu überwinden?
 - 19.30: Königberg: Wie und neue Länge. Ausf. Al. Orag-Orchester.
 - Kassels Genuß Rande.
 - 21.00: Tages- und Sportnachrichten.
 - 21.15: Schulfunk Prof. Dr. Wargold: Goethe und die bildende Kunst.
 - 22.00: Leipzig: Tages- und Sportnachrichten.
 - 22.20: Hamburg: Unterhaltungskonzert des Kammer-Orchesters.



So war's am Sonntag ...

Sport-Spiel

Bundeslaufitag

Bereitstellung des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes in allen Bezirken

Die Reichsbühnliche-Vereinigung Groß-Dresden überfendet folgende Program...

Handball

Reichsbühnliche Handballspiele. Im ersten Spiel um die Reichsbühnliche Meisterschaft...

Reichsbühnliche Handballspiele: Dresden - Chemnitz, Leipzig - Gera, etc.

Fußball

Reichsbühnliche Fußballspiele: Leipzig - Chemnitz, Dresden - Gera, etc.

Turnen

Vorturneritag in Dresden. Der diesen Tag hatte die Reichsbühnliche Vereinigung...

Gruppe Klobitz - Habeburg. Die Aufstellungen zur Auftragung eines Reichsbühnlichen...

Reichsbühnliche für Dresden. Die Reichsbühnliche Vereinigung...

Radfahren

Eröffnung des Straßenrennen-Strecks Reichenberg-Großenhain (50 Kilometer)

Wassersport

Reffen der tschechischen Wassersportler in Dresden

Die Kanuflötzer haben sich dieses Jahr einen ganz besonderen idealen Ort...

Sport für volkstümlichen Wassersport. Dresden hat die besten Bedingungen...

Naturfreunde-Werbewoche

Nachdem die Naturfreunde in Dresden in allen Stadtteilen durch ihre Werbemaßnahmen...

Dresdner Frauenkirche-Geldlotterie

Ziehung am 22. und 23. April

Naturfreunde-Filmvorführung

Die Winterfilmvorführungen der Leipziger Gruppe Dresden werden am Freitag...



Advertisement for 'Modenschau im VORWÄRTS' featuring a woman in a dress and text about fashion and shopping.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Die Vereinigungsdirektoren werden darauf aufmerksam gemacht...

Gruppe Turnerschaft Völschen. Alle in Arbeit stehenden Mitglieder...

Gruppe, 14. April. Turnhalle in Götzendorf. Gesellschaften...

Gruppe, 14. April. Früh 8 Uhr. Gruppenversammlung...

Gruppe, 14. April. 20 Uhr. Wirtschaftliche Besprechung...

Naturfreunde Dresden. 10. April. Naturkunde. Bericht von der Expeditionsreise...

Verband Volkssportler. Freie Menschen. Heute Dienstag, 19. April...

Blauenischer Grund und Amegend. Arbeiter-Turn- und Sportbund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Blauenischer Grund...

Gewerkschaftliches Verflechtungen für die Buchdrucker

Schiedspruch über den Manteltarif

Für das Buchdruckergewerbe wurde vom tariflichen Zentral-Schiedsrichtungsamt ein Schiedspruch gefällt, der für den Manteltarif eine Reihe von Verflechtungen vorsieht. Die wichtigsten sind: Die Bezahlung der Schichtarbeit wird gekürzt, wodurch eine Lohnkürzung bis zu 1,80 M. pro Woche resultiert. Die Zuschläge für regelmäßige Sonntagsarbeit werden von 90 auf 75 Prozent herabgesetzt. Die Lehrlingsgehälter für die letzten drei Lehrjahre werden je nach der Ortsklasse um 1,02 M. bis 2,40 M. pro Woche gekürzt. Auch für Kollektoren soll der Urlaubslohn im laufenden Jahre „in Anbetracht der Notzeit“ nur noch mit 70 Prozent ausbezahlt werden, während die Kurzarbeiter den Urlaubslohn wie schon bisher nur anteilig nach Höhe der geleisteten Kurzarbeit erhalten, jedoch ebenfalls nicht über 70 Prozent des Kollektivlohnes hinaus. Die Zahl der Arbeitslose bleibt bestehen.

Die Neuregelung soll bis zum 30. April 1932 Geltung haben. Die Erklärungsfrist läuft am 20. April ab. Ab dann werden wohl auch noch Lohnverhandlungen zu führen sein, da die Unternehmer bis jetzt trotz der Mahnung der Schlichter ihre Lohntarifänderung nicht zurückgezogen haben.

Die vorgezeichnete Urlaubsvorflechtung im Manteltarif verleiht nur Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit. Gerade in einer Notzeit Einschränkung der Erholungsfrist — das wäre nichts anderes als ein Schilfbürgerkrieg. Aber das Sparen am falschen Fleck ist heute Mode. Wir fürchten, daß eine Urlaubsvorflechtung bei den Buchdruckern auch bei der Manteltarifregelung anderer Berufe schnell Schule machen wird.

Die Regelung der Ferienbezahlung soll offenbar den Druck haben, den Arbeiter die Ferien überhaupt zu berechnen. Sehr viele Arbeiter werden den Verdienstverfall nicht ertragen können und auf die Ferien verzichten. Wenn man aber den Arbeiter durchaus die Ferien entziehen will, dann soll man das wenigstens offen tun und nicht solche hinterlistigen Maßnahmen anwenden. Die hier geplante Änderung der tariflichen Bestimmungen muß nicht nur von den Arbeitern als eine böswärtige Schikane empfunden werden, sie wird auch den Unternehmern nicht viel nützen, die kaum etwas Schenliches erparieren werden, weil sie ja für Verurteilung viel zu hohen Ersatz einstellen müssen. Und soweit die Arbeiter keinen Urlaub nehmen, müssen sie dann doch den vollen Lohn zahlen. Außerdem haben sie auch den Schaden davon, wenn die Arbeiter sich nicht erholen können und dadurch ihre Leistungsfähigkeit vermindert wird. Es muß verhütet werden, daß dieser Schiedspruch Giltigkeit erlangt.

Die Tarifverhandlungen in der sächsischen Textilindustrie verlagert

wol. Die vom Schlichter für Mitteldeutschland, Ministerialrat Dr. Hauschild, am 7. April geführten Verhandlungen über die Verlängerung des Manteltarifs für die Textilindustrie von West- und Mitteldeutschland sowie Ostschlesien, die damals gescheitert waren, wurden am Montag vor der Schlichtungskammer in Leipzig aufgenommen; die Schlichtungskammer kam jedoch an diesem Tage noch zu keinem Ergebnis, so daß die Verhandlungen auf Dienstag verlagert werden mußten.

AGD-Beze verliert gegen Betriebsratspflicht

R. Leipzig, 18. April 1932. (Eigener Bericht.)

Dürfen AGD-Betriebsratsmitglieder in staatlichen Betrieben die Belegschaften zu revolutionären Gewalttaten aufstacheln und können von den Unternehmern fristlos entlassen werden? Mit dieser Rechtsfrage, die für die Betriebsratsmitglieder von prinzipieller Bedeutung ist, beschäftigte sich zum erstenmal das Reichsarbeitsgericht. Der Arbeiter K. war Vorsitzender des Betriebsrats bei einer Wagnereiererei in Berlin. Im August 1931 hat K. eine Belegschaftsversammlung im Aufenthaltsraum des Bahnhofs in Berlin-Reinickendorf einberufen. In dieser Versammlung hat der Betriebsratsvorsitzende K. Propaganda für die „Revolutionäre Gewerkschaftspropaganda“ und für Sowjetrußland gemacht. Auch hat er eine Delegation für Reichslanddelegationen ernannt. Die Reichsbahnverwaltung hat die Mitgliedschaft im Betriebsrat in der genannten Wagnereiererei abgewiesen. Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht in Berlin haben die Reichsbahndirektion mit ihrem Antrag abgewiesen. Die gegen das Urteil eingelegte Revision hatte Erfolg. Das Reichsarbeitsgericht kam zur Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils und beschloß, daß der Kläger K. nicht mehr Mitglied des Betriebsrats sein kann, weil er gegen die Betriebsratspflicht ausdrücklich verstoßen habe. Wer die Arbeitnehmer der Reichsbahn oder anderer staatlichen Betriebe zu revolutionärem Kampf auffordert, wie es der AGD-Betriebsratsvorsitzende getan hat, beschwört große Gefahr für Ruhe und Sicherheit im Eisenbahnverkehr herauf. In den Darlegungen des Reichsarbeitsgerichts K. liegt eine schwere Pflichtverletzung in seinem Amte vor, die seine Entlassung notwendig mache.

Fünftagewoche in Amerika

In den Vereinigten Staaten ist von Präsident Hoover zur Verringerung der Arbeitslosigkeit die allgemeine Einführung der Fünftagewoche vorgeschlagen worden. Der Präsident empfiehlt dem Kongress, bei der Beamtenchaft den Anfang zu machen, was die Einstellung von 35 000 neuen Arbeitskräften ermöglichen würde.

Und wo bleibt in Deutschland die Vierzigstundewoche?

Ein unvergeßlicher Bergarbeiterführer

Am 19. April jährt sich zum zehnten Male der Todestag Otto Quäs, des großen Führers der Bergarbeiter. Als Quäs starb, herrschte man nicht nur in den Grubenrevieren, sondern in ganz Deutschland auf. National und international war Quäs der Vorführer der Bergarbeiter, und es gab nicht viele, die seinen Namen nicht kannten. Die Art und Weise seiner Verhandlungsführung und das Zwingende seines Wortes öffneten bei den Freunden Bewunderung und bei den Gegnern Achtung und Anerkennung aus.

Den Tod Quäs würdigte der damalige Reichspräsident, unser unvergeßlicher Friedrich Ebert, in einem Brief an den Bergarbeiterverband. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Mit dem Verbandsführer Otto Quäs verlor ich tief den fröhlichsten Zeigang dieses prächtigen Mannes, in dem ich zugleich einen treuen Freund verlor. Was er in der Gewerkschaftsbewegung, insbesondere für die Bergarbeiter, und auf sozialpolitischen und volkswirtschaftlichen Gebieten geleistet hat, sind unvergängliche Verdienste, die ihm neben der Lauterkeit seines Charakters und Strebens ein dauerndes ehrenvolles Andenken sichern.“ Quäs war, obwohl er als Redakteur nie formell dem Verband angehörte, doch der eigentliche Verbandsführer. Heinrich Limberg, der nach Quäs die Redaktion der Bergarbeiterzeitung übernahm — er wurde erst vor kurzem vom Tode dahingerafft — hat das Leben seines Vorgängers in dem Buch „Vierzig Jahre Bergbau und Bergarbeiterverband“ geschildert. „Vierzig Jahre“ sagt Limberg, „war Quäs kein Redner, er mußte zu öffentlichen Reden förmlich gezwungen werden. Dann aber wirkte er immer wichtig durch seinen einfachen, sachlichen Vortrag, der mehr und mehr auch vom Temperament durchglüht wurde. Entloos hörte man ihm im Landtag und im Reichstag, wie auf den Generalversammlungen des Verbandes.“

Quäs folgte 1922 mit Mathematis nach Genoa gehen. Wenige Wochen vor Genoa, am 19. April 1922, schloß er die Augen für immer. Als man ihn zu Grabe trug, wurde er betrauert von Millionen.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Solovorstellung im Schauspielhaus am Donnerstag, 18. April, um 8 Uhr. Eintritt frei. 1. Platz für Gewerkschaftsmitglieder zu 1,20 Mark! Schlußplan 14. I. Zimmer 8. zu haben. Zur Aufhebung gelangt: Gey von Verlagsanstalt.

Metallearbeiterjugend

8. Bezirk, Wittenberg, den 20. April, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Lueckestraße, Feinabend. Tod London: „Abenteuer des Schienenstranges“.

7. Bezirk, Wittenberg, den 20. April, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim der D.D.L. Schützenplatz 18, Feinabend. Quartier, Feinabend. Wir beginnen mit unseren Hauptredenden. 1. Abend: „Die Maske, was sie hat und was sie wollen.“

Bekleidungsarbeiterjugend

Wittenberg, den 20. April, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus, Schützenplatz, Zimmer 8, Feinabend. Wir spielen „Das Lamm, Palma um“.

Ein gigantischer Zusammenbruch erschüttert neuerdings die New Yorker Börse. Es handelt sich um den Anfall-Kongress, eine der mächtigsten Kapitalgruppen von Elektrizitätslieferungsunternehmen in USA. Die Anfall-Kongress dürfte sich zu einer Milliardenempfehlung ausweiten, und man spricht heute schon in amerikanischen Finanzkreisen von dem größten Zusammenbruch, der jemals die amerikanische Wirtschaft getroffen hat.

Alle kennen
Alsbere

Aber manche
nicht gut genug

BEGINN MITTWOCH FRÜH!

KURZWAREN

Diese ALSBERG-Abteilung will mit einem Schlage Tausende von neuen Kunden werben. An diesen Preisen und Qualitäten kann keine Kurzwaren-Verbraucherin vorbeigehen!

Dam.-Strumpfhalter 14 Pf
schöne Ausführung, mod. Farb.

Stopfgarn 14 Pf
Seldenglanz, mod. Strumpfarb., 10-10-Mtr.-Roll.

Wäscheknäpfe 14 Pf
m. rostfreien Ossen, 30 Stück, sort. Gr.

Armblatt 14 Pf
mit prima Gummiplatte, sort. Paar

Wäschrührer 14 Pf
in einstück. Ausführung, mod. Farb.

Nadelkissen 14 Pf
reizende Ausführung

Kleiderbügel 14 Pf
m. Kunstseide umspann., aparte Farb.

Stopfgarn 4 Pf
Seldenglanz, mod. Farb., 10-10-Mtr.-Roll.

Gummilitze 4 Pf
garantiert waschbar, 2x75 cm. Päckchen

Sternzwirn 4 Pf
Leinen, 2 Sternchen à 20 Meter

Stecknadeln 4 Pf
Kuppen in weiß u. farb. sort., 40 St. zur Ring

Bubispangen 4 Pf
in Farben sortiert, Karte 10 Stück

Sicherheitsnadeln 4 Pf
Stahl u. Mess., 10 Stück à Ringumf. mach.

Hosknäpfe 4 Pf
20 Stück im Karton sortiert

Kragenknäpfe 4 Pf
3 Nachen- und 2 Vorderknäpfe, Karte

Schneeräufen 4 Pf
auch Schneeräufen

Kleiderbügel 4 Pf
höchste Ausführung

Teppichband 6 Pf
ca. 4 cm br., in modernen Farben, 10 Meter

Reißbrettstifte 6 Pf
mit Celluloidüberzug, 50 Stück

Kleiderbügel 6 Pf
für Herren u. Kinder, in höchst. Ausführung

Stopfgarn 8 Pf
Seldenglanz, mod. Farb., 8 Rollen

Armblatt 8 Pf
gummil., in verschiedenen Größen, sort. Paar

Gummilitze 8 Pf
wasch- u. kochbar, 3-Meter-Stück

Kinder-Strumpfhalter 8 Pf
in hübschen Farben, sortiert

Gardinienschnur 8 Pf
7-Meter-Stück

Schürzenband 8 Pf
in Farben sortiert, 3-Meter-Stück

Halbleinwand 8 Pf
sortierte Breiten, 4x1 1/2-Meter-Stück

Schuhriemen 8 Pf
65 und 95 cm lang, 3 Paar

Nadelmappe 8 Pf
24 Stück Näh- u. Stopfnadeln, m. Einlötl.

Wäscheknäpfe 8 Pf
mit rostfreien Ossen, 14-Stück-Karte

Druckknöpfe 8 Pf
sortierte Taschen, 24-Stück-Karte

Taschenkamm 8 Pf
mit Elui in netter Ausführung

Hemdenpassagen 8 Pf
m. Träg. u. höchst. Kloppelepitze, garniert

Scheren 8 Pf
Stück- und Kinderschere

Alsbere

